

Der zweyte Vortheil wird Sie in gleiche Bewunderung als der erstere setzen; er bestehet darinnen, daß, wenn ein Frey-Maurer sich nebst andern Personen zu einer Beförderung in Vorschlag findet, und wir das Vermögen haben ihn zu heben, so sind wir verbunden, uns für unsern Bruder darum zu bewerben. Doch müssen wir vorher untersuchen, ob er auch so würdig und fähig, als diejenigen, die mit ihm in gleichem Vorschlag sind. Dann wäre er von geringerer Geschicklichkeit, würde uns gewiß die Gesellschaft verdammen, daß wir der Religion und dem Staat einen Menschen gegeben hätten, der unfähig, ihnen eine Ehre zu machen. Die Loge hat in der Gefälligkeit, so sie ihren Brüdern erzeiget, allzeit auf die Ehre des grossen Baumeisters der Welten, und den Nutzen der Könige der Erden, ein genaues Augenmerk gehabt. So ansehnlich nun diese Vortheile scheinen, so sind sie doch noch nicht diejenigen, so uns am meisten rühren. Wir würden sie mit gleichgültigen Augen ansehen, wenn sie nicht auf die Tugend gegründet wären, diese halten wir alleine für vermögend, unser einziges Glück zu machen.

Dieses ist nun verhoffentlich genug, die Liebhaber der Wahrheit zu überzeugen, und diejenigen, welche die Religion und der Staat zu verdammen geschienen, bey ihnen zu rechtfertigen. Die Liebe wird sie bey noch geringern Proben für unschuldig erkennen, diese vergiftet niemahls die Absichten der Sterblichen, sie schöpft aus ihrer Aufführung keinen ungegründeten Verdacht, und ohne
eine